

Wir singen Mailieder

Wie schön blüht uns der Maien

M/T: traditional

G D G C G D G

1. Wie schön blüht uns der Mai - en, der Win - ter fährt da - hin. —
 Mir ist ein schön Jung - frä - u - lein ge - fal - len in mei - nen Sinn. —

D

Bei ihr, da wär mir wohl, wenn ich nur an sie

A D G D G

den - ke, mein Herz ist freu - de - voll. —



Now is the month of Maying

(Ober- und Unterstimme)

Musik: Thomas Morley (1557–1603)

Text: Philip Rosseter (1567–1623)

Sopran

Bass

Now is the month of May - ing when mer - ry Lads are
 Nun strahlt der Mai den Her - zen, da munt - re Kna - ben

Now is the month of Ma - ying when mer - ry Lads are

play - ing. Fa la la la la la la la la la, fa la la la la la la la.
 scher - zen. Fa la la la la la la la la la, fa la la la la la la la.

play - ing. Fa la la la la la la, fa la la la la la la.

Each with his bon - ny lass up - on the gree - ny grass. Fa la la la
 Auf lus - tig grü - nem Platz, tanz je - der mit dem Schatz. Fa la

Each with his bon - ny lass up - on the gree - ny grass. Fa la la la

la la la, fa la la la la la la la, fa la la la la.
 la la la, fa la la la la la la la, fa la la la la.

la la, fa la la la la, fa la la la la la.

Madrigal

Eine der bekanntesten Formen in der Renaissance ist das Madrigal – ein mehrstimmig in Musik gesetztes Gedicht. Kunstvoll und ausdrucksstark, aber auch eingängig und schlicht im Satz können die Vertonungen sein. Das zentrale Thema ist die Liebe – facettenreich geschildert von der allgemeinen Empfindung bis hin zur privaten Emotion.

Wir singen Mailieder

„Der Mai ist gekommen“ (1842)

M.: Justus Wilhelm Lyra, 1842/T.: Emanuel Geibel

1. Der Mai ist ge - kom - men, die Bäu - me schla - gen aus.
Da - blei - be, wer Lust hat, mit Sor - gen zu Haus.

5
Wie die Wol - ken dort wan - dern am himm - li - schen —

9
Zelt, so — steht auch mir der Sinn in die wei - te, wei - te Welt.

Herr Vater, Frau Mutter, dass Gott euch behüt!
Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht.
Es gibt so manche Straße, da nimmer ich marschiert;
es gibt so manchen Wein, den nimmer ich probiert.

Frisch auf drum, frisch auf im hellen Sonnenstrahl,
wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal!
Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all —
mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmt ein mit Schall.

Und abends im Städtchen, da kehrt' ich durstig ein:
Herr Wirt, mein Herr Wirt, eine Kanne blanken Wein!
Ergreife die Fiedel, du lustiger Spielmann du,
von meinem Schatz das Liedel, das sing' ich dazu.



Wilhelm Busch: Max und Moritz (1865)

Komm, lieber Mai und mache

T: Christian Adolf Overbeck | M: Wolfgang Amadeus Mozart

1. Komm, lie - ber Mai, und ma - che die Bäu - me wie - der grün, und
lass mir an dem Ba - che die

2.
klei - nen Veil - chen blüh'n! Wie möcht' ich doch so ger - ne ein Veil - chen wie - der
seh'n, ach, lie - ber Mai, wie ger - ne ein - mal spa - zie - ren geh'n!

2. Ach, wenn's doch erst gelinder und grüner draußen wär!
Komm, lieber Mai, wir Kinder, wir bitten dich gar sehr!
O komm und bring vor allem uns viele Veilchen mit,
bring auch viel Nachtigallen und schöne Kuckucks mit!